

Rosenhaus am Seilerweg e.V.
Stefanie Towarnicki / 1. Vorsitzende
Postfach 1723
26307 Varel

Varel, 28 August 2015

**Antrag auf Förderung zur Einrichtung einer Kontakt- und Informationsstelle
„Inklusives Leben in Varel“**

Sehr geehrter Herr Ambrosy,

durch Hr. Wiese haben wir am 14.07.2015 erfahren, dass der Antrag von 3.3.2015 auf einen Zuschuss aus dem Inklusionsfond leider abgelehnt wurde.

Die Begründung des Behindertenbeirates, dass nur Seniorinnen in diesem Wohnprojekt wohnen werden, entspricht nicht den Tatsachen. Menschen im Alter von 25 Jahren bis 74 Jahren und z.T. mit Schwerbehinderung werden in diesem Haus gemeinsam leben. Intern verbinden wir im Haus die Lebensräume von behinderten und nicht behinderten Menschen.

Der Begegnungsraum wird das Haus auch nach außen öffnen und soll gerade für Rollstuhlnutzer nutzbar sein, die sich hier in Kochkursen, Selbsthilfegruppen etc. treffen könnten. Da der Raum schon als Beratungsstelle für ältere Menschen vom Landkreis Friesland genutzt wird, ist ein rollstuhlgerechter Eingang von außen und eine rollstuhlgerechte Toilette vorhanden.

Damit der Begegnungsraum für Rollstuhlfahrer nutzbar wird, benötigen wir eine angepasste Küche ebenso wie leichte, stapelbare Stühle und klappbare Tische. Nur so entsteht genug Bewegungsfreiheit für mehrere Rollstühle.

Mit dieser behindertengerechten Ausstattung würde Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, ein großes Stück Unabhängigkeit und Selbstbestimmung gegeben werden, allein schon weil sie nun die Möglichkeit haben, sich völlig unabhängig zu treffen. Gruppentreffen, Vorträge und andere Veranstaltungen können im Begegnungsraum stattfinden. So können Vorurteile abgebaut werden, Inklusion wird dann gelebt !

Das generationsübergreifende Wohnprojekt „Rosenhaus am Seilerweg“, das inzwischen bundesweiten Modell-Charakter erlangt hat, wird am 18. September 2015 im Beisein von Staatssekretärin Marks offiziell eröffnet.

Wir würden uns freuen, wenn unser Projekt ihr Interesse geweckt hat und die Mittel für die behindertengerechte Küche und die flexiblen Möbel für den Begegnungsraum über den Inklusionsfond gefördert werden.

Eine Kostenaufstellung mit entsprechenden Kostenvoranschlägen fügen wir dem Antrag bei.

Eine kurzfristige Entscheidung, evtl. über den Verwaltungsausschuss, würde uns sehr helfen, da dann das Inklusionsprojekt beim Besuch der Staatsministerin am 18. September 2015 mit vorgestellt werden kann.

Mit herzlichen Grüßen

„Rosenhaus e.V.“
(S. Towarnicki, 1. Vorsitzende)